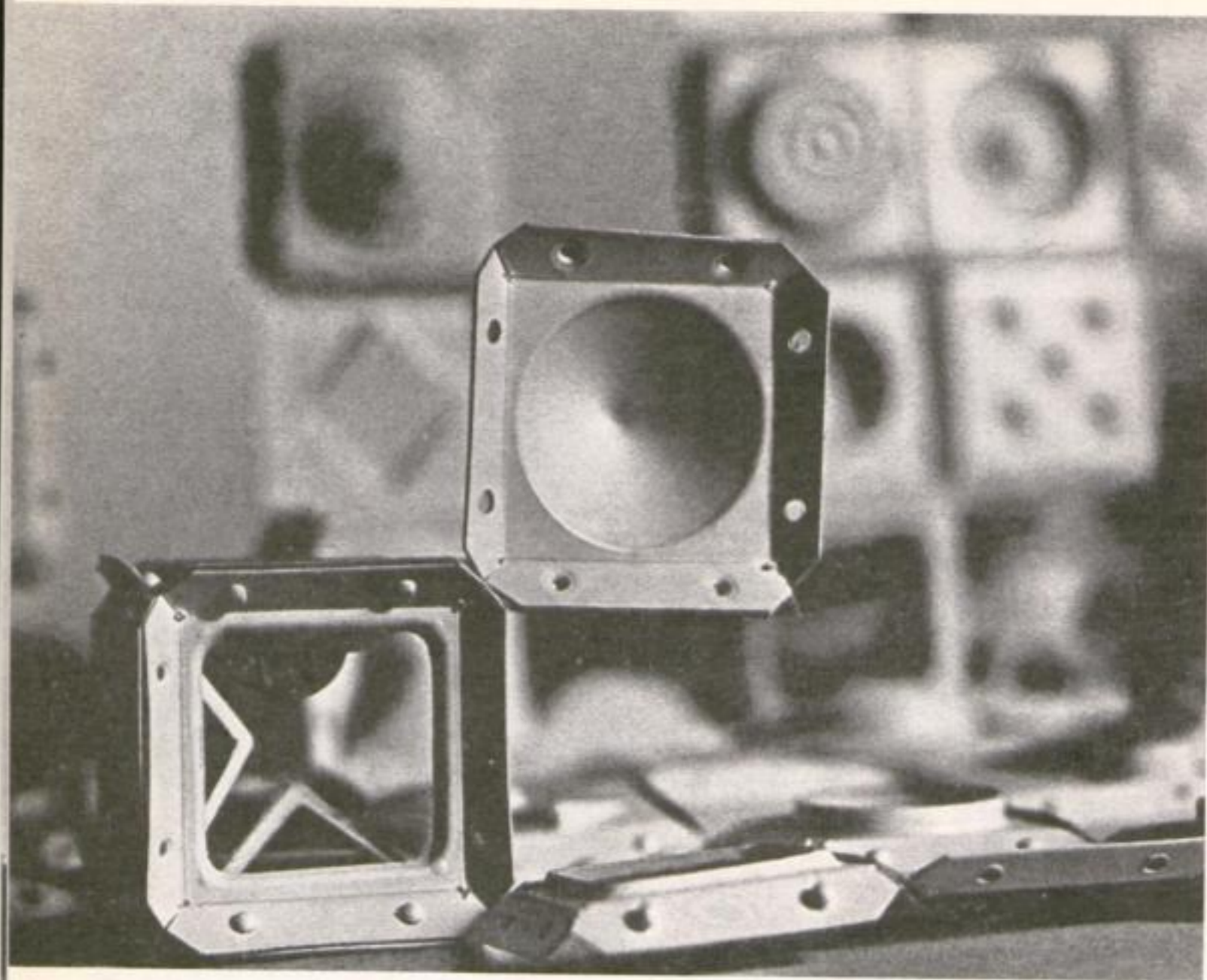


Das Fahrrad kommt



Das formkombinatorische Lernspiel

ist für größere sehbehinderte Kinder gedacht, für die es bis jetzt fast überhaupt keine eigenen Spiele gibt.

Es besteht aus einer quadratischen Fläche mit 36 Oberflächenformen von ebener Fläche bis zu Durchbrüchen. Die einzelnen Elemente können zu Würfeln kombiniert werden. Jedes Element kann mit einem anderen auf eine durch Tasten erkennbare Weise verbunden werden, so daß räumliche wie flächige Gebilde entstehen. Negative und positive Formen wie auch die Formverände-

rung beim Bauen können damit erfaßt werden. Die Größe der Elemente ist auf die Handfläche abgestimmt. Für ihre Aufbewahrung dient Plastmaterial, das zu zwei Quadratgitterschachteln zusammengestellt werden kann. Mit ihnen können logische und Gedächtnisspiele durchgeführt werden. Das Auswählen und Verbinden der einzelnen Elemente unterstützt die Entwicklung des Tastsinns.

Es deutet einiges darauf hin, daß wir eine Renaissance des Fahrrades zu erwarten haben.

Im vorigen Jahr lief ein internationaler Wettbewerb für Fahrräder, in Abstimmung mit ICSID ausgeschrieben von JIDPO (Japan Industrial Design Promotion Organization) und Japan Bicycle Promotion Institute. In Kioto radelten die ICSID-Delegierten auf Klapprädern durch die Kongreßstadt, in der Sowjetunion gehen Initiativen zur Fahrradentwicklung vom WNIITE aus, Polen zeigte in seiner Ausstellung zum 30. Jahrestag der VR Polen „Der Mensch, sein Heim und seine Erholung“ eine ganze Palette Zweiräder, im AIF und in dessen Auftrag werden gegenwärtig Fahrräder entwickelt, und schließlich steht der westdeutsche Bundespreis GUTE FORM 1974 unter dem Thema FAHRRAD.

Vom Fahrrad versprechen sich seine Förderer einen Rückgang der Umweltverschmutzung, einen Schutz vor weiterer Naturzerstörung und schließlich eine Gesundung der an Bewegungsarmut leidenden Großstädter.

In den Wettbewerb der japanischen Organisatoren gelangten 240 Objekte aus 28 Ländern, darunter Entwürfe aus der VR Polen und aus der Ungarischen VR. Der Wettbewerb schloß alle Entwürfe ein, die auf ein Bodenfahrrad mit beliebig vielen Rädern zielten und mit Muskelkraft betrieben werden konnten. Nach Ungarn und Polen gingen je ein dritter Preis.

Der ungarische Preisträger, eine Gruppe von vier Formgestaltern, wurde für sein Fahrrad zum Einkaufen und zur Gepäckbeförderung auf Bahnhöfen und Flugplätzen ausgezeichnet (Abb. 1, 2). Die weiteren abgebildeten Entwürfe kommen aus der gleichen Gruppe, der Tibor Bezzegh, László Nádas, József Scherer und Tamás Zalezsák angehören.

